



Technisches Merkblatt Artikelnummer 0402

Sanierputz altweiß

Faserhaltiger Sanierputz mit hohem Sulfatwiderstand nach WTA.

Gemäß WTA-Merkblatt 2-9-04/D und DIN EN 998-1, auch einlagig als Unter- und Oberputz verarbeitbar. Prüfzeugnis u. Fremdüberwachung der Gütegemeinschaft Naturstein, Kalk und Mörtel e.V.

Anwendungsgebiete

- Instandsetzung, Renovierung und Sanierung feuchter, schadstoffbelasteter Wandflächen und Mauerwerke
- Innenwandflächen bei Kellern, Altbauten und Fassaden. historische Gebäude und Bau- denkmale
- Einsetzbar auf allen mineralischen, putzfähigen Untergründen, wie z.B. Mauerziegel, Kalksandstein, Beton, Porenbeton, Bruchstein und Kalk-/ Zementputz (innen u. außen).

Produkteigenschaften

Remmers Sanierputz altweiß ist ein werkgemischter, mineralischer Leichtputz für die Gebäudeinstandsetzung mit hervorragenden Produkteigenschaften.

- Leichte Verarbeitung und Oberflächenbearbeitung in einem Auftrag bis 30 mm!
- Maschinengängig
- Hohe Standfestigkeit
- Austrocknungsfördernd, salzbeständig mit großem aktivem Porenraumvolumen (> 50%).
- Verhindert Wärmeverlust infolge Durchfeuchtung.
- Keine Kondenswasserbildung auf der Oberfläche.
- Wasser-, wetter- und frostbeständig.

Produktkenndaten

Schüttdichte:	ca. 0,9 kg/dm ³
Farbton:	altweiß
Verarbeitungszeit:	ca. 60 Minuten
Druckfestigkeit:	CS II
Kapillare Wasseraufnahme _{W24} :	> 0,3 kg/m ²
Wassereindringtiefe h:	< 5 mm
Wasserdampf-Diffusionswiderstandszahl μ :	< 15
Wärmeleitfähigkeit:	ca. 0,27 W/(m · K)
Brandverhalten (DIN EN 998):	Euroklasse A1

Untergrund

Der Untergrund muss tragfähig und frei von haftungsmindernden Stoffen sein. Alte und zerstörte Putze, Anstriche und Beschichtungen sind sorgfältig mind. 80 cm über der Schadenszone zu entfernen, morbide Fugen 2 cm tief auskratzen. Der Untergrund muss trocken bis mattfeucht sein (max. 6 M-%) und darf keine nachdrückende Feuchtigkeit aufweisen. Aufsteigende Feuchtigkeit ist im Remmers Kiesol-System zu behandeln. Bei hoher Schadstoffbelastung Remmers Grundputz (Art. 0401) unter dem Sanierputz auftragen.

Saugende Putzuntergründe vor-nässen, bis eine mattfeuchte (nicht nasse) Oberfläche vorliegt. Auf saugendem Mauerwerk mit niedriger Festigkeit kann der Sanierputz altweiß als Haftbrücke aufgebracht werden.

Bei stark saugenden Untergründen und Mischmauerwerk Remmers Vorspritzmörtel (Art. 0400) vollde- ckend und bei glatten und dichten Oberflächen warzenförmig (50 %ige Deckung) anwerfen. Auf mineralischen Dichtungsschläm- men (z.B. Remmers Sulfatex- schlämme, Art. 0430) erfolgt der Spritzbewurf in die letzte noch frische Schlämmschicht. Das Haft- vermögen des Vorspritzmörtels kann durch eine Vergütung mit Remmers Haftfest (Art. 0220) ver- bessert werden. Nach Erhärtung des Vorspritzmörtels (24 - 48 h) kann der Putzauftrag erfolgen.

Verarbeitung

Ca. 5,8 - 6,0 l Wasser in ein sauberes Gefäß (Mörtelkübel) vorlegen, **20 kg Sanierputz altweiß** zugeben und mittels geeignetem Mischgerät (z.B. BEBA Doppelwellenmischer) ca. 3 Minuten homogen anmischen, bis eine verarbei-

tungsgerechte Konsistenz erreicht ist. Für Putzmaschinen gelten die entsprechenden Wassereinstellzahlen in Abhängigkeit der verwendeten Förderschnecke.

Sanierputz altweiß wird einlagig im Schichtdickenbereich von 2 bis 3 cm aufgetragen.

Hierbei zunächst den Putz als Kontaktschicht auftragen, diesen kurz anziehen lassen und bis zur vorgesehenen Putzdicke auffüllen. Im Bereich stark unebener und zerklüfteter Putzgründe sollte zweilagig gearbeitet werden, um große Schichtdickenschwankungen mit Gefahr nachfolgender Rissbildungen oder Hohllagen zu vermeiden. Die erste Lage zur Verkrallung der zweiten Lage, z.B. mit einem Putzkamm aufrauen. Der Auftrag der zweiten Lage erfolgt bei ausreichend trockener Oberfläche der ersten Lage frühestens am darauffolgenden Tag.

Sollten nur kurze Warte-/Standzeiten zur Verfügung stehen, so kann in einem Arbeitsgang in zwei Schichten „nass in nass“ (nass in feucht) gearbeitet werden. Zwischen den Schichten ist dann das Armierungsgewebe iQ-Tex 6,5/100 (Art. 0236) einzulegen. Bei kritischen Untergründen empfehlen wir die Einarbeitung des Armierungsgewebes im oberen Drittel des Sanierputzes.

Der frisch aufgebrachte Sanierputz altweiß wird sofort mit einer ange-nässten Zahnkardätsche zugezogen und mit der glatten Seite abgezogen. Nach matt werden der Oberfläche erfolgt eine vorsichtige Bearbeitung mit einem weichen Schwammbrett, nach weiterem Ansteifen wird die Oberfläche mit gleichem Schwammbrett fertiggestellt.

Sehr glatte, feine Oberflächen werden erzielt, wenn nach ausreichender Ansteifung eine Bearbei-

tung mit dem Gitterrabet erfolgt und nach mind. 3 Tagen Remmers Feinputz aufgetragen wird. Strukturierte Oberflächen können mit Remmers Dekorputz L hergestellt werden.

Hinweise

Angesteifter Mörtel darf weder mit Wasser noch mit frischem Mörtel wieder verarbeitbar gemacht werden. Nicht bei Luft-, Untergrund- und Baustofftemperaturen unter 5 °C und über 30 °C verarbeiten. Die angeführten Produktkenndaten wurden unter Laborbedingungen bei 20 °C und 65 % relative Luftfeuchte ermittelt. Niedrige Temperaturen verlängern, hohe Temperaturen verkürzen die Verarbeitungs- und Erhärtungszeiten.

Nicht auf Gipsuntergründen einsetzen.

Vor zu schnellem Wasserentzug, besonders außen bei Sonnenbestrahlung und Wind, innen bei Zugluft und thermischer Belastung schützen, wenn erforderlich, nachträglich mit Wasser benetzen/besprühen.

Zur Sicherstellung des Sanierungserfolges ist es erforderlich, entsprechende Trocknungsbedingungen, z.B. durch Aufstellung von Raumtrocknern, nach genügender Erhärtung des applizierten Putzes zu schaffen (frühestens nach 7 d) siehe WTA-Merkblatt 2-9-04/D. Die Putzoberfläche soll frei von sichtbaren Rissen sein, feine Haarrisse sind unbedenklich und nicht zu bemängeln, da sie die Eigenschaften des Putzes nicht beeinträchtigen.

Arbeitsgeräte, Reinigung

Putzmaschine mit Nachmischer, z.B. P.F.T. G4 oder G5 mit Rotoquirl, Putzknecht S 48.3 oder S 58 Zwangsmischer, Doppelwellen-

mischer, Traufel, Kelle, Glattscheibe, Holzscheibe, Kunststoffbrett. Reinigung der Arbeitsgeräte in frischem Zustand mit Wasser.

Lieferform, Verbrauch, Lagerung

Lieferform:

Papiersack 20 kg

Trockenmörtel-Verbrauch:

Ca. 8,5 kg/m² je cm Schichtdicke.

Lagerung:

Trocken, in geschlossenen Gebinden, mind. 12 Monate.

Sicherheit, Ökologie, Entsorgung

Nähere Informationen zur Sicherheit bei Transport, Lagerung und Umgang sowie zu Entsorgung und Ökologie können dem aktuellen Sicherheitsdatenblatt entnommen werden.



Remmers
Baustofftechnik GmbH
 Bernhard-Remmers-Str. 1
 04849 Bad Dübén
Jahr: Siehe Chargenaufdruck

EN 998-1
Sanierputzmörtel R (CS II)
 für innen u. außen

Brandverhalten:	Klasse A1
Haftzugfestigkeit:	≥ 0,08 N/mm ² (Bruchbild B)
Wasseraufnahme:	≥ 0,3 kg/m ² n. 24 h
Wasserdampfdurchlässigkeit μ:	≤ 15
Wärmeleitfähigkeit λ _{10 dry} :	≤ 0,27 W / (m · K) P=50%
Dauerhaftigkeit (Frostwiderstand)	Geeignet auf Grund von Erfahrungswerten für Beanspruchungsgruppe III entspr. DIN 4108
Gefährliche Substanzen:	siehe SDB

Vorstehende Angaben wurden aus unserem Herstellerbereich nach dem neuesten Stand der Entwicklung und Anwendungstechnik zusammengestellt.

Da Anwendung und Verarbeitung außerhalb unseres Einflusses liegen, kann aus dem Inhalt des Merkblattes keine Haftung des Herstellers abgeleitet werden. Über den Inhalt des Merkblattes hinausgehende oder abweichende Angaben bedürfen der schriftlichen Bestätigung durch das Stammwerk.

Es gelten in jedem Fall unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen. Mit Herausgabe dieses technischen Merkblattes verlieren vorangegangene ihre Gültigkeit.



0402-TM-07.12.Bü-Ro-Ke